

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Preisprophet: Redaktion Nr. 13 897, Expedition Nr. 13 898, Verlag Nr. 13 826. Teleg.-Adr.: Neueste Dresden.

Inhalt:
Die einspaltige Koloniale für Dresden und Wurzte...
Kriegsbericht: Die einspaltige Koloniale für Dresden und Wurzte...

Wannapreis:
Im Dresdner Westteil monatlich 50 Pf., vierteljährlich...
Im Dresdner Westteil monatlich 50 Pf., vierteljährlich...

Der Durchbruch der russischen Hauptfront.

Neuerliche Beschließung von Soissons. — Der Zweitkampf zweier Panzerzüge. — Einnahme von Armia durch die Türken. — Kämpfe auf der Sinaihalbinsel. — Aufstandsbewegung auf den Philippinen.

Bom mектlichen Kriegshauptlag.

Die deutschen Generalstabberichte drücken in den letzten Tagen keine Mittelungen mehr über Kämpfe in Flandern. Es scheint, daß dort nur kleinere Gefechte ohne weitere Bedeutung gewesen sind, wie auch die der nachstehenden Meldung hervorgeht:

Quell eines deutschen Panzerzuges mit einem englischen

wissen, wie das folgende Telegramm berichtet: * Amsterdam, 7. Januar. Aus London wird gemeldet: Die „Daily Mail“ enthält eine phantastische Erzählung von einem wütenden Duell eines deutschen Panzerzuges gegen einen englischen Panzerzug in der Gegend von Dixmuiden. Der deutsche Panzerzug, der mit zwei Lokomotiven bespannt gewesen war, habe begonnen, die Stellung der Verbündeten über das Uberschwemmungsgebiet westlich von Dixmuiden hinaus zu beschützen. Darauf sei der englische Panzerzug von der englischen Seite der entgegengefahren und nun habe zwischen beiden ein Artillerieduell begonnen, das eine volle Stunde gedauert habe. Zum Schluss haben natürlich die Engländer den deutschen Panzerzug so getroffen, daß er buchstäblich zusammengebrochen war. Auf deutscher Seite sind auch viele Tote und Verwundete und die Deutschen hätten zwei Tage zu tun, um die Trümmer wegzuräumen. Der englische Panzerzug sei natürlich gänzlich unversehrt entkommen.

Die Stadt Soissons wieder beschossen

wird. Folgende Depesche liegt vor: * Paris, 7. Januar. Der „Nouveliste“ meldet, daß die Beschließung von Soissons am 4. Januar wieder begonnen und in einigen Vierteln schweren Schäden angerichtet hat.

Englische Vorbereitungen gegen deutsche Einfälle.

* Amsterdam, 7. Januar. Wie aus einem Bericht der „Times“ hervorgeht, ist England seiner Verteidigung sehr aufmerksam die Verhaltungsmittel für den Fall eines Einfalles in Gallien. Nichtkämpfer, Frauen und Kinder dürfen nicht die Hauptwege von Gallien einschlagen, denn diese müssen für die Truppen freibleiben. Sie sollen, falls sie Truppen auf dem Wege begegnen, sich sofort auf die Flucht begeben. Die Männer sollen in das Gebiet vorzuziehende Divisionen einziehen. Nachdem der Feind gelangt ist, darf die Zivilgarde die Waffen ergreifen. Gallien wird in fünf militärische Zonen geteilt. Wenn die Deutschen landen, soll der Widerstand freigegeben sein, zu bleiben aber die Stadt in der vorgedachten Weise zu verlassen. Ähnliche Maßnahmen wie für Gallien sind auch für andere Städte in England getroffen worden.

Wieder ein französisches Schandurteil.

Unter der Ueberschrift: „Ein neuer schwerer Völkerverbrechen der Franzosen“ teilt der „E.M.“ mit, daß eine deutsche Kavallerie-Offizierspatrouille im September mit einem Auftrage gegen Frontalonneau 80 Kilometer vor die Front vorgezogen wurde. Als sie nach Vollziehung ihres Auftrages zurück wollte, sah sie sich hinter der französischen Armee. In handigen Zusammenstößen mit dem Feinde verlor sie ihre gesamten Pferde. Drei Wochen lang marschierte sie zu Fuß, die Nacht, um ihre Truppen zu erreichen.

Feindliche Angriffe in den Argonnen und im Elsaß zusammengebrochen.

Großes Hauptquartier, 7. Januar vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptlag:

Engländer und Franzosen setzten die Zerstörung der belgischen und französischen Ortschaften hinter unserer Front durch Beschließung fort. Nördlich Arras finden zurzeit noch erbitterte Kämpfe um den Besitz der von uns gestern erstürmten Schützengräben statt. Im Westteil des Argonnerwaldes drängen unsere Truppen weiter vor. Der am 5. Januar im Ostteil des Argonnerwaldes (Bois Courtel Chauffe) erfolgte Angriff gelangte bis in unsere Gräben. Der Gegner wurde aber auf der ganzen Linie unter schwersten Verlusten wieder aus unserer Stellung geworfen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Westlich Senheim versuchten die Franzosen gestern abend sich wieder in den Besitz der Höhe 425 zu setzen. Ihre Angriffe brachen in unserm Feuer zusammen. Die Höhe blieb in unser Hand.

Westlicher Kriegshauptlag: Im Osten keine Veränderung. Die Fortführung der Operationen tritt unter der denkbar ungünstigsten Witterung. Trotzdem schritten unsere Angriffe langsam fort.

Oberste Heeresleitung. Schließlich sah sie sich gezwungen, sich zu ergeben. Rummel wurde sie von ein Kriegsgesicht gestellt und wegen Verhörungs fehlerhafter Einstellung und wegen Plünderung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Das siegreiche Vordringen der Türken.

In Nordpersien wurden neue Kämpfe nördlich Teheran gemeldet. Dabei wurden die Russen geschlagen. Der Ort der russischen Niederlage war feierlich nicht genau festzustellen. Jetzt wird die Generalstabsmeldung vom 8. Januar durch die folgende Meldung des türkischen Nachrichtenbureau ergänzt:

Die türkischen Truppen, durch persische Stämme verstärkt, sind am 28. Dezember in der Gegend von Mianabad auf eine russische Kolonne geschossen, die aus 4000 Mann Infanterie und 200 Kanonen, sowie Artillerie bestand und durch Anführer Danlekts verstärkt wurde, und die Köpfe der Umarmung plünderte. Die Russen wurden vollständig geschlagen. Sie hatten mehr als 200 Tote. Die Türken und Perser hatten 6 Tote und einige Verwundete. — In einem andern Kampfe in der Gegend von Jervis wurden zwei Vereingänger, darunter der berühmte Baghira, gefangen, genommen und 100 russische Reiter getötet. Infolge dieser Niederlage ist die Kraft der russischen Truppen gebrochen.

Armia besetzt.

Die besetzte Stadt Armia liegt im Westen des großen Armiasees, der sich etwa 50 Kilometer von der türkischen Grenze entfernt hinzieht. Hier war es auch früher schon zu Gefechten gekommen, die aber schwebend nicht zur Entscheidung geführt hatten. Auch auf dem Schwarzen Meer ist es wieder zu einem Zusammentreffen gekommen. Die russische Schwarzmeerflotte magt es seit langem, nur in ganzer Stärke auf die Fahrt zu gehen. Immer, wenn sie türkischen Schiffen begegnete — und das geschah nicht —, erschien sie in der Höhe von mindestens 15 Einheiten. Auch diesmal fanden zwei türkische Kreuzer gegen siebzehn russische Schiffe. Aus der Meldung geht hervor, daß den beiden türkischen Schiffen nichts geschahen ist.

* Konstantinopel, 5. Januar. Der türkische Generalstab macht bekannt: Gehern kam es im Schwarzen Meer bei Sinope zu einem Zusammentreffen zwischen zwei türkischen Kreuzern und einem aus 17 Einheiten zusammengesetzten russischen Geschwader. Einzelheiten fehlen. Auf jeden Fall vermochte der Feind trotz seiner numerischen Überlegenheit nicht, unsere Schiffe zu beschädigen.

Ju einer späteren Generalstabsmeldung wird das Gefecht nicht entschieden genannt. Die Russen sollen danach ein italienisches Kauf-

etner von „Uro Russij“ publizierten Korrespondenz aus Tiflis hervor, in der es heißt, die Turken wären anfänglich den einbringenden russischen Truppen entgegengetreten. Als sie sich aber überlegten, daß sie gegen reguläre Truppen nicht ausrichten konnten, legten die Turken die Waffen nieder und gaben Ergebenheitserkundungen ab. Bald zeigte sich aber, daß die Turken nur die unbrauchbaren Waffen abgegeben hatten, während sie die modernen Waffen im Gebirge versteckt hielten. Mit diesen überließen sie nachts die russischen Truppen. Unter diesen Umständen haben die russischen Truppen heute noch zu leiden.

Der Vorstoß zum Suda-Abchnitt.

Die Russen feiern heute Weihnachten. Sie waren die ersten, die Widerstand leisteten, als vom Papst die Anweisung ausgegangen wurde, daß sich durch Waffenruhe zu begeben. Sie können sie auch für ihre Weihnachtstage nicht ablassen erlauben. Sie bezeichnen sie im Zeichen einer Niederlage. Die russische Hauptfront an der Suda bis durchbrochen, die deutschen Truppen liegen 30 bis 35 Kilometer vor Suda. Südlich der politischen Hauptstadt stehen mehrere Nebenflüsse der Suda zu. Jeden dieser Nebenflüsse scheint der Feind zu einer neuen Verteidigungslinie zu benutzen. Auf parallel zur Suda steht die Suda. Bis an ihr Ufer sind unsere Truppen gedrungen. Der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung von gestern enthält darüber die folgenden Mitteilungen:

Treffen auf der Sinaihalbinsel

* Mailand, 7. Januar. Der Spezialkorrespondent des „Corriere della Sera“ Guello Ginini, berichtet unterm 21. Dezember seinem Blatte aus Kairo: Die englische Seite sucht mit allen Mitteln die Verbreitung von Kriegsnachrichten zu verhindern, doch wird hier mit aller Bestimmtheit behauptet, daß auf der Sinaihalbinsel ein größeres Treffen stattgefunden habe. Es scheint auch, daß die türkischen Vorbereitungen vor Vornachscharen in Ägypten mit allen Hilfsmitteln moderner Technik geschritten wurden. Ein Zweigteil der Medina bahn hat bereits Rast erreicht, einen sehr wichtigen strategischen Punkt im Inneren der Sinaihalbinsel, etwa 50 Kilometer vom Suezkanal entfernt. Hier werden Lebensmittel angehakt, Wassertransport und Nachschub organisiert. Die Beduinen sind auf dem Marsch gegen die südliche Mündung des Kanals. In El Kerech sind 20 000 türkische Regimäre mit starker Artillerie konzentriert, in Gaza weitere Truppen und gewaltige Mengen von Proviant und Munition. Das Gros der türkischen Streitkräfte ist in der Nähe von Jerusalem konzentriert worden, wird aber nach und nach in die Höhe der Grenze vorgehoben. Die Bevölkerung beteiligt sich mit Begeisterung am heiligen Krieg. 120 000 Mann reguläre Truppen und 60 000 Beduinen sollen zum Vornachsch auf Ägypten bereit sein, weitere Streitkräfte werden demnächst erwartet. Die Engländer treffen natürlich ebenfalls ihre Maßnahmen. — Das lustige Leben auf den großen Kanals, das bisher abendlich von den aus den Lagern bei den Pyramiden heruntergehenden Soldaten erfüllt war, hat aufgehört, zur Genußnahme der Krater, denen diese Lebensart nicht immer zusagte. Man sagt, daß starke Truppenabteilungen nach dem Kanal abgekehrt werden. Die Verhandlungen mit militärischen Ehren und der Transport von Särgen auf Kameelen durch die Sahara von Kairo lassen auf größere Verluste der englischen Heeres an Offizieren schließen. — Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Kairo wurde der frühere Offizier des ägyptischen Heeres im Sudan und danach Vertreter von Enver Pascha, El Mas, von den Engländern verhaftet und zum Tode verurteilt. Er war beständig, im Auftrage von Enver Pascha den Versuch unternommen zu haben, die ägyptischen Truppen im Sudan zur Bekehrung anzureizen und den Ausbruch nach Arabien zu verbreiten.

Über die Karpathenpässe

Dieser bedeutende Erfolg rückt die Belagerung von Sarajewo nahe. Ein Schweizer Blatt meldet, daß das russische Gardeforsp sich von der Suda und der Kowla zurückgezogen hat, angeblich um über Weihnachten zu ruhen. Sie werden nicht mehr dorthin zurückkehren, denn diese Linie ist von den Russen nach dem Durchstoß nicht länger zu halten. Auch die Einnahme von Sockatschew dürfte eine Frage von Tagen sein. — In Belggien dauern die heftigen Kämpfe fort. Die Russen machen gewaltige Anstrengungen.

Ein Divisionsbefehl des General Eismann.

General Eismann, der den Durchbruch bei Suda geleitet hat, erteilte an die 3. Gardeinfanteriedivision den folgenden Befehl:

Seine Majestät der Kaiser und Königin hat mich zum General der Infanterie befördert und zum Kommandierenden General eines Armeekorps ernannt. Für diesen Beweis allerhöchsten Vertrauens bin ich Ihrer Majestät zu tiefstem Dank verpflichtet, aber — ichmerslich bewegt bin ich durch den Gedanken an die bevorstehende Trennung von Euch, meine lieben Kameraden von der 3. Gardeinfanteriedivision, denn die ich an Euch und folgende Tag meines Daseins habe ich mit Euch zusammen erlebt, und die gemeinsam erlittenen Not und Gefahr, die gemeinsam erlittenen Hoffenserfolge haben und sehr zusammengeführt. Der von uns feierte Tag von Suda, von Blafina, den Wald von Galfow oder Bragan verweisen. Das sind Erinnerungen, die bis an mein Ende in mir lebendig bleiben werden. Der 3. Gardeinfanteriedivision wird in Dankbarkeit und Treue mein Herz gebunden, bis es zu schlagen aufhört. Kameraden, denkt daran, daß das Vaterland auf Euch nicht und noch große Taten von Euch erhofft. Laßt nicht nach in Eurer Tapferkeit und Opferbereitschaft! In Eurer Arbeit soll ja der Ehre und dem Fortschritte unferen teuren deutschen Vaterlandes, gilt unferm geliebten kaiserlichen Herrn. Es lebe Seine Majestät der Kaiser, unter ruhmgekrönter Kriegshehr!

Kurdische Ueberfälle auf die Russen.

Das russische Hauptquartier hatte bisher nicht behauptet, daß die kurdische Grenzverletzung im Kaukasus für Russland große Bedenken beweis. Wie unwohl diese Behauptung ist, geht aus